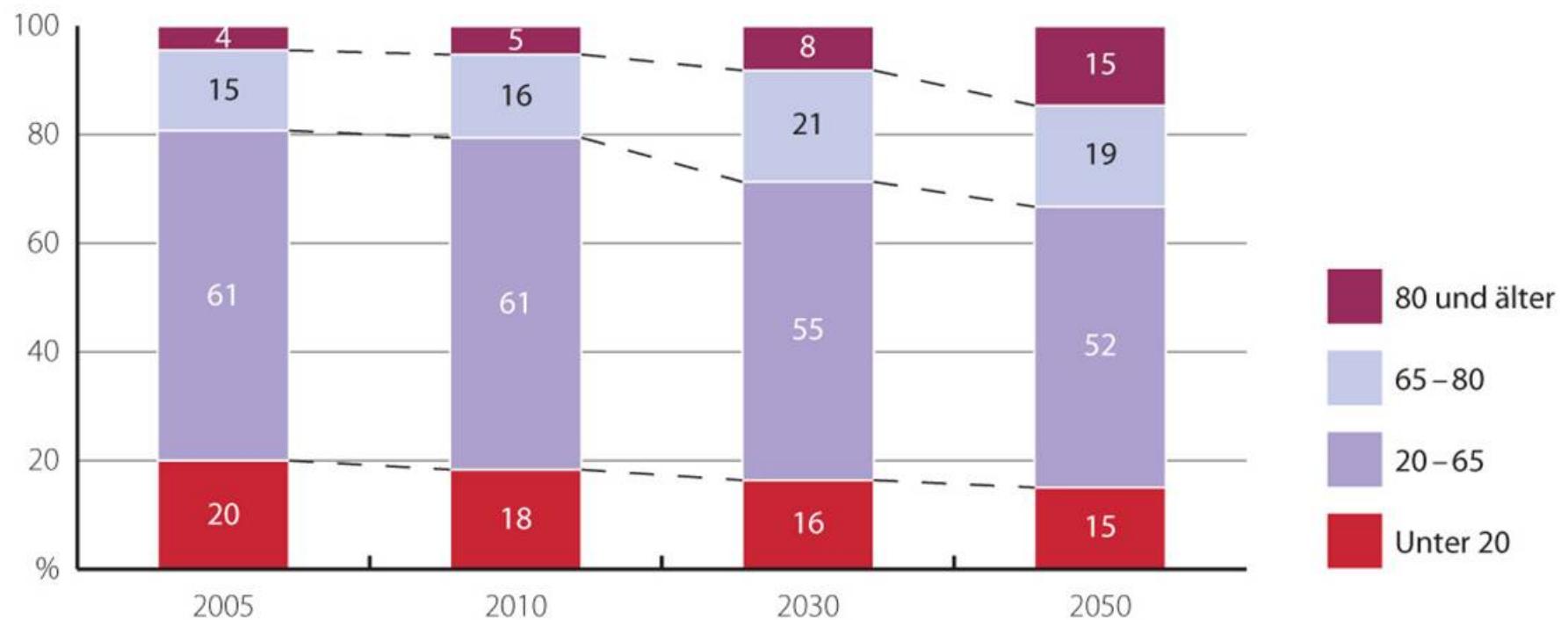


# Frauen – Arbeitsmarkt – Konsequenzen für die Familienpolitik

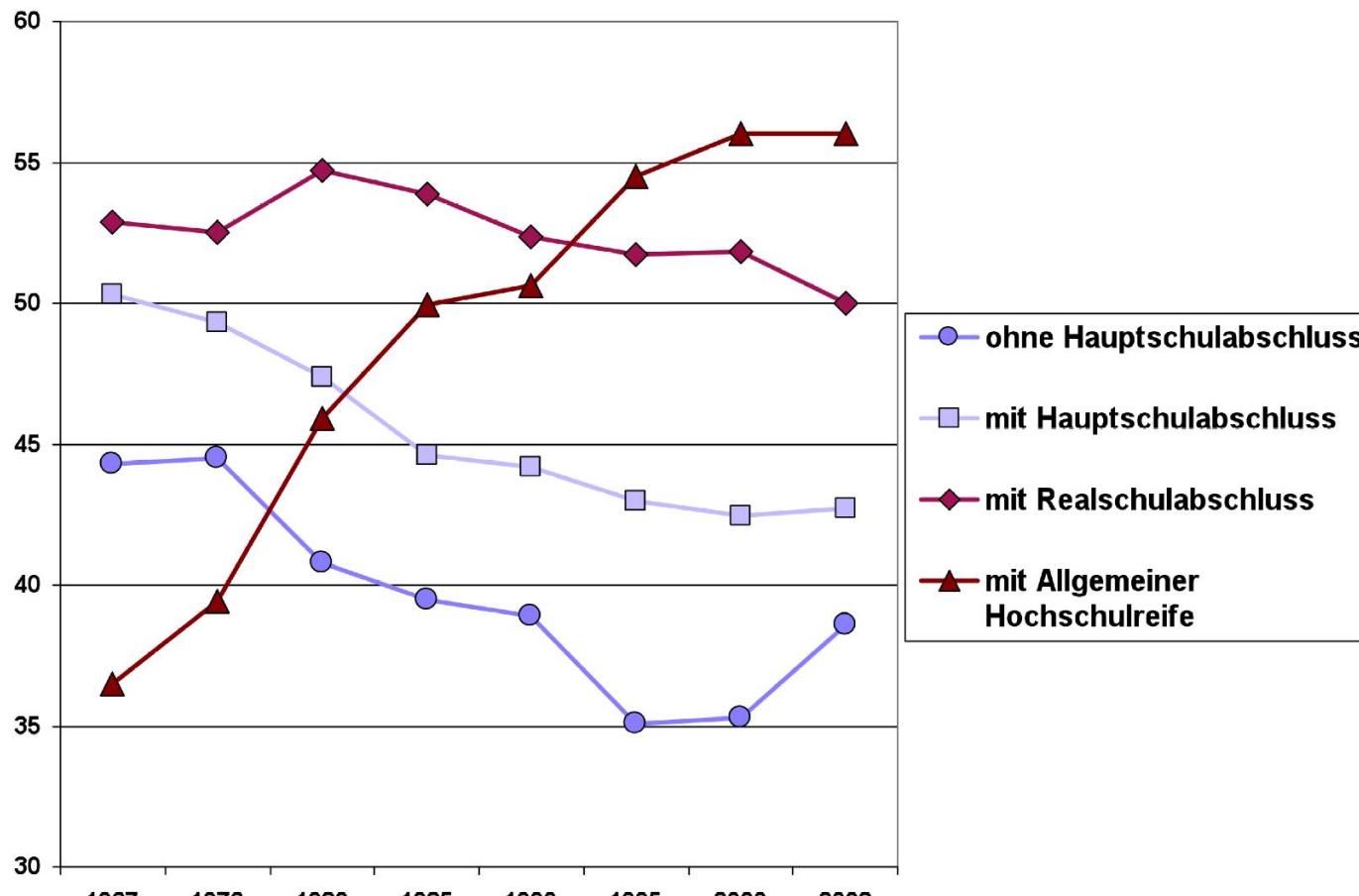
---

11.Offenes Forum Familie  
Entgrenzte Familie – Entgrenzte Arbeit  
Herausforderungen für Politik, Arbeitswelt und Familienbildung

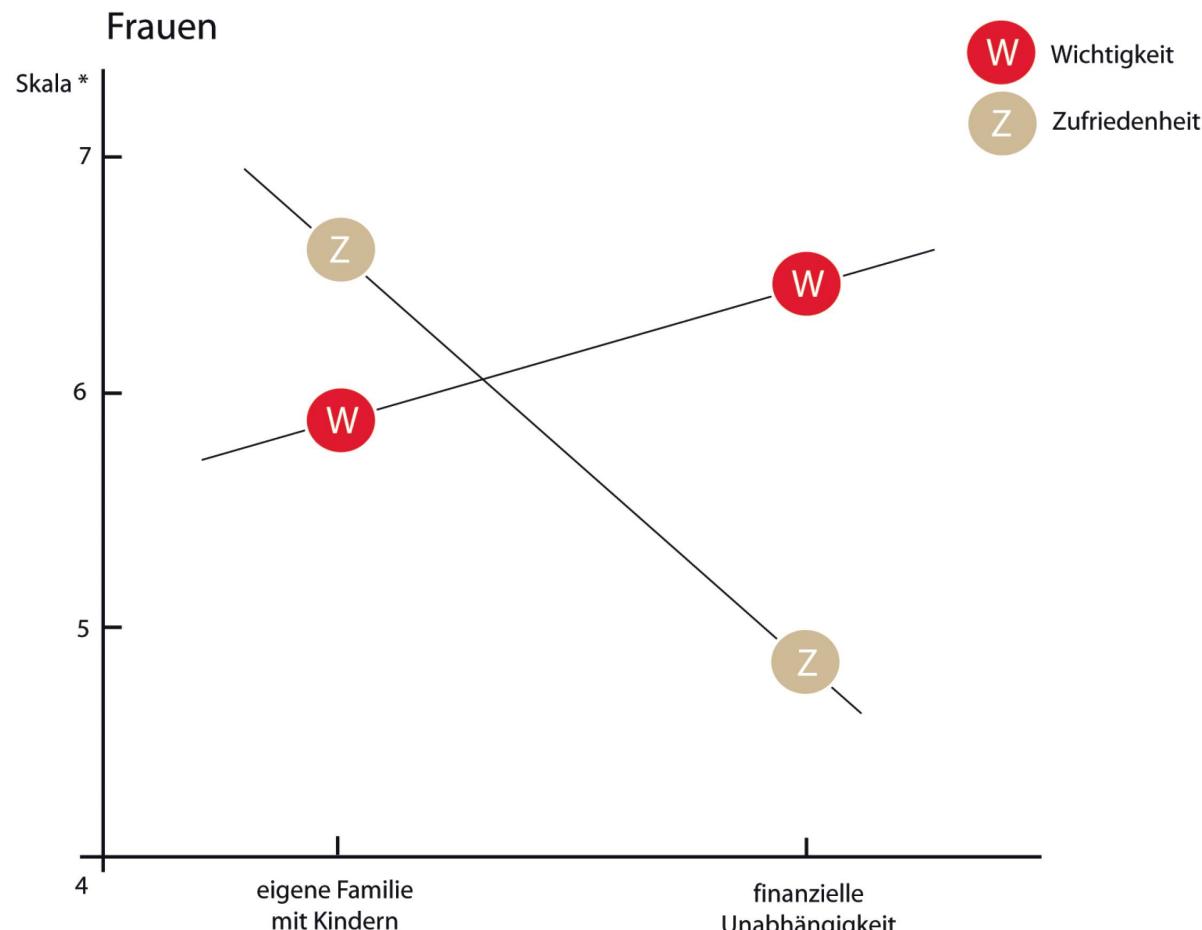
Marina Hennig, 23.Januar 2012, Nürnberg



Quelle: Brigitte –Studie „Frauen auf dem Sprung“ 2009

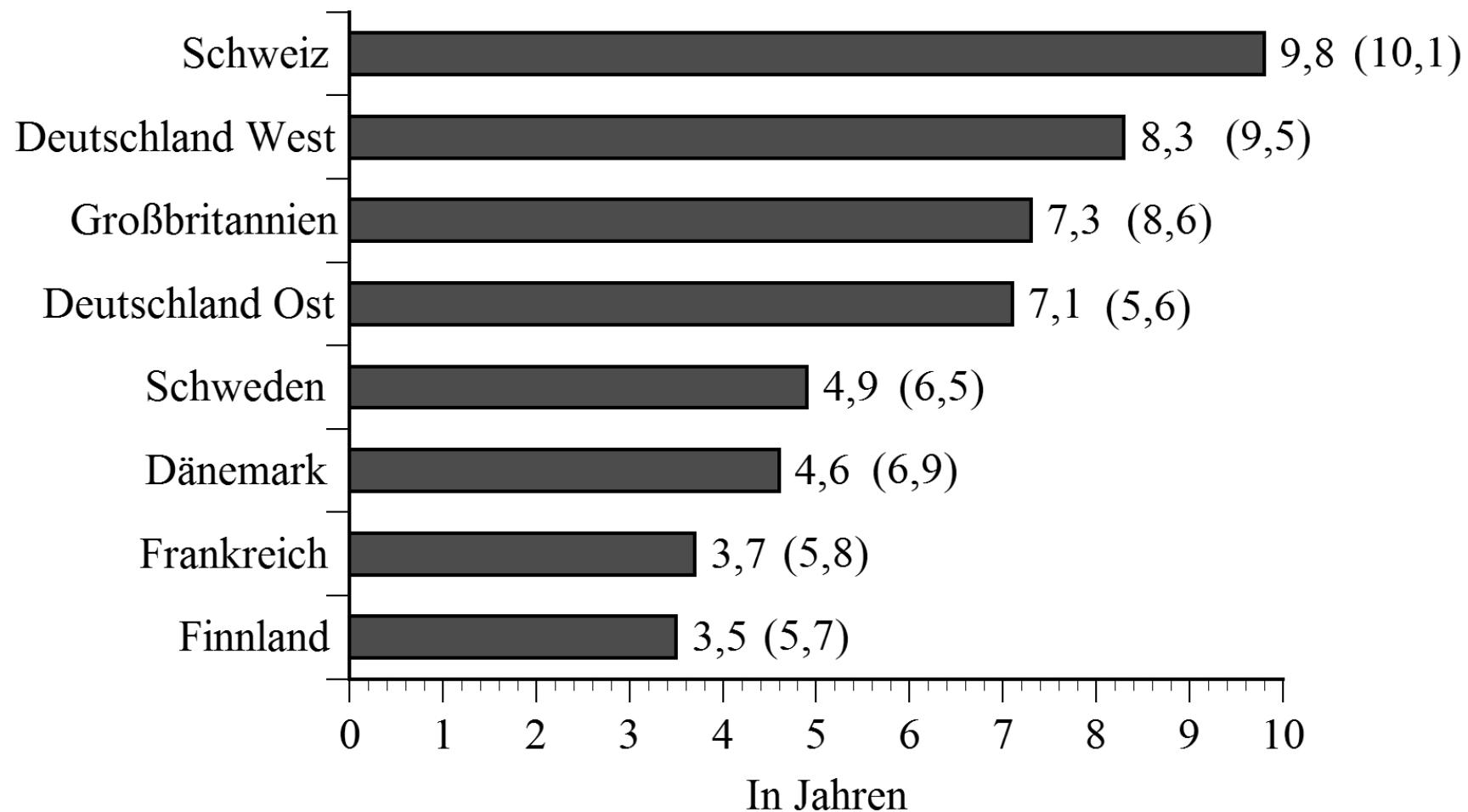


Quelle: Brigitte –Studie „Frauen auf dem Sprung“ 2009



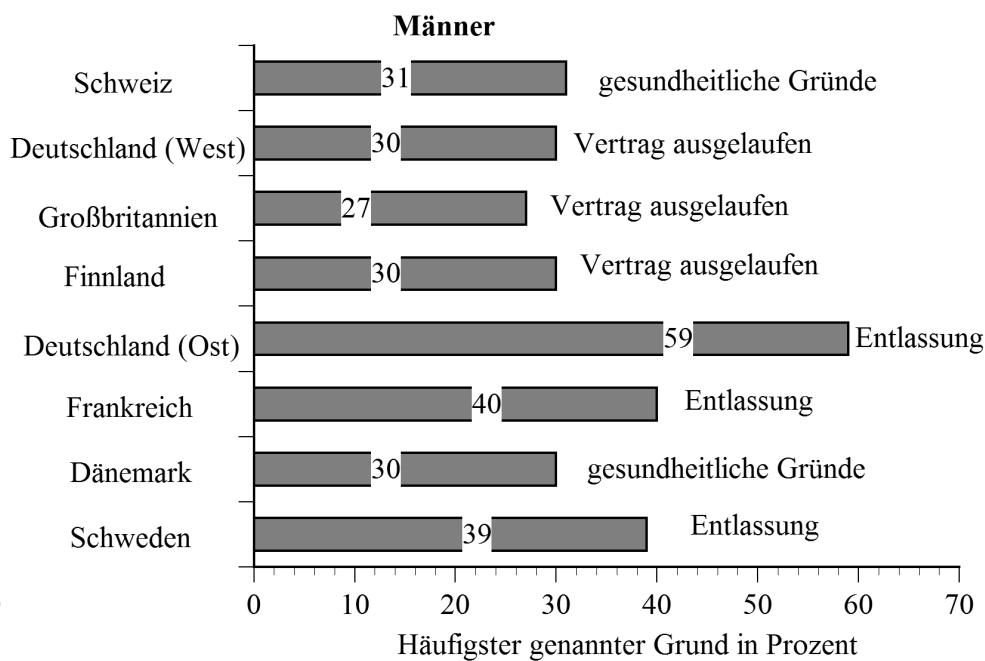
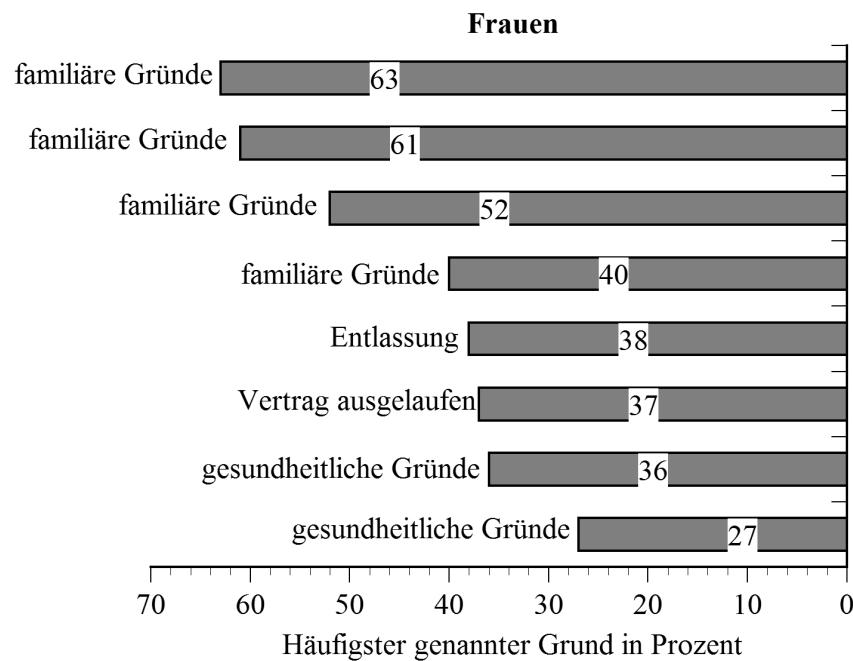
\* Angaben in Mittelwerten auf einer Skala von 1 bis 7 (7 = sehr wichtig, 1 = überhaupt nicht wichtig bzw. 7 = sehr zufrieden, 1 = überhaupt nicht zufrieden)

Quelle: Brigitte –Studie „Frauen auf dem Sprung“ 2009



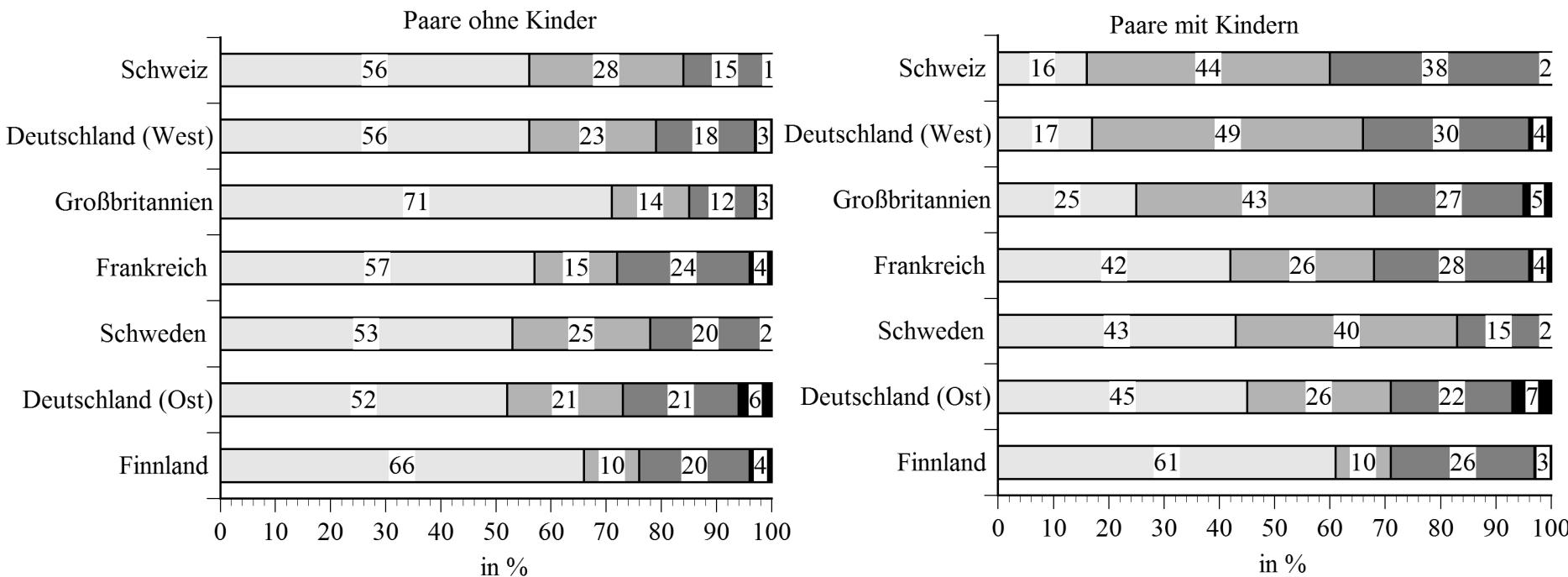
Quelle: ISSP 2005, Eigene Berechnungen (N = 599)

# Gründe für die Nichterwerbstätigkeit von Frauen zwischen 25 und 54 Jahren und den untersuchten Ländern 2005

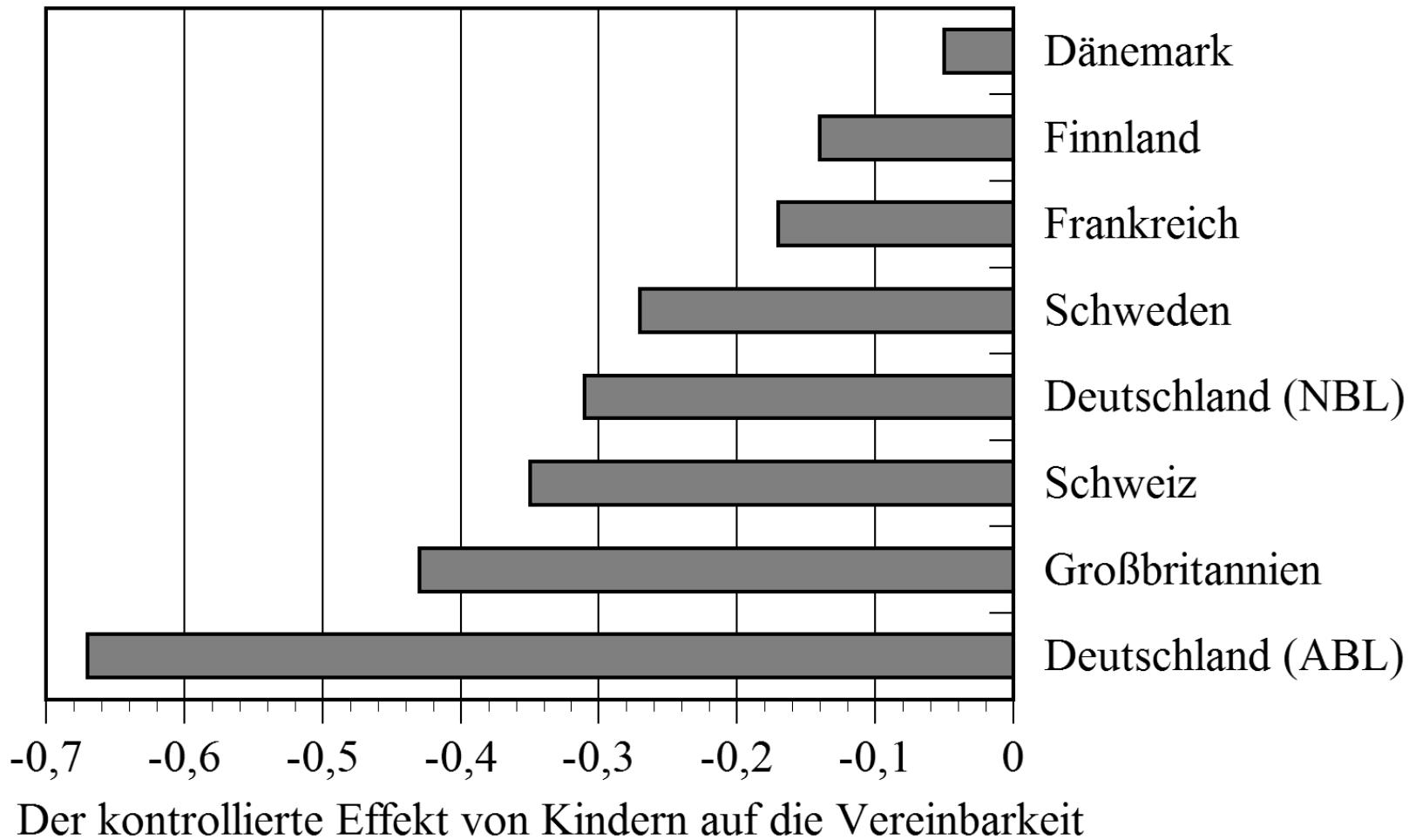


Quelle: ISSP 2005; eigene Berechnungen (N (Frauen) = 443; N (Männer) = 194)

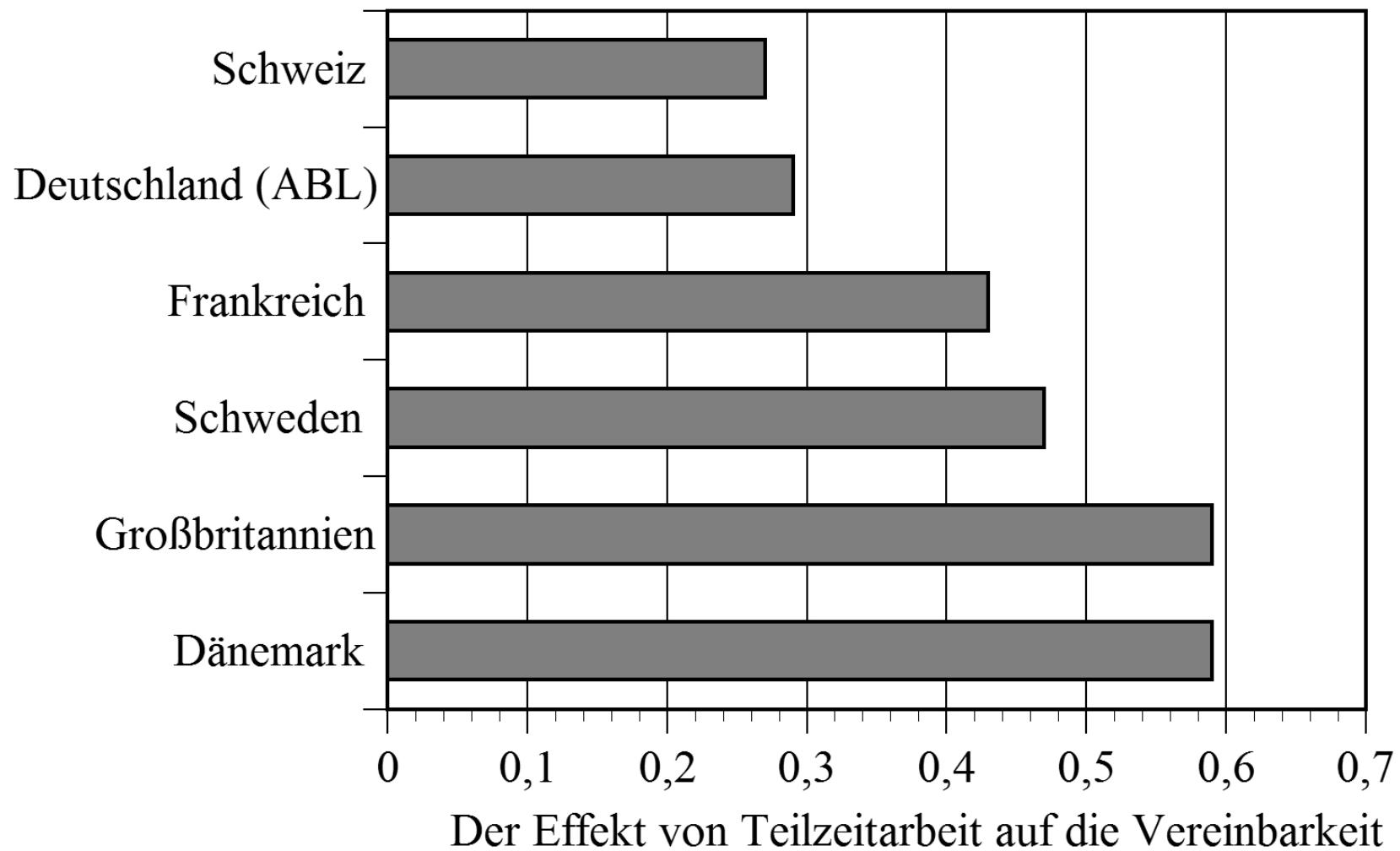
# Erwerbsarrangements von Paaren im Alter von 25 bis 49 Jahren, mit und ohne Kinder im Haushalt



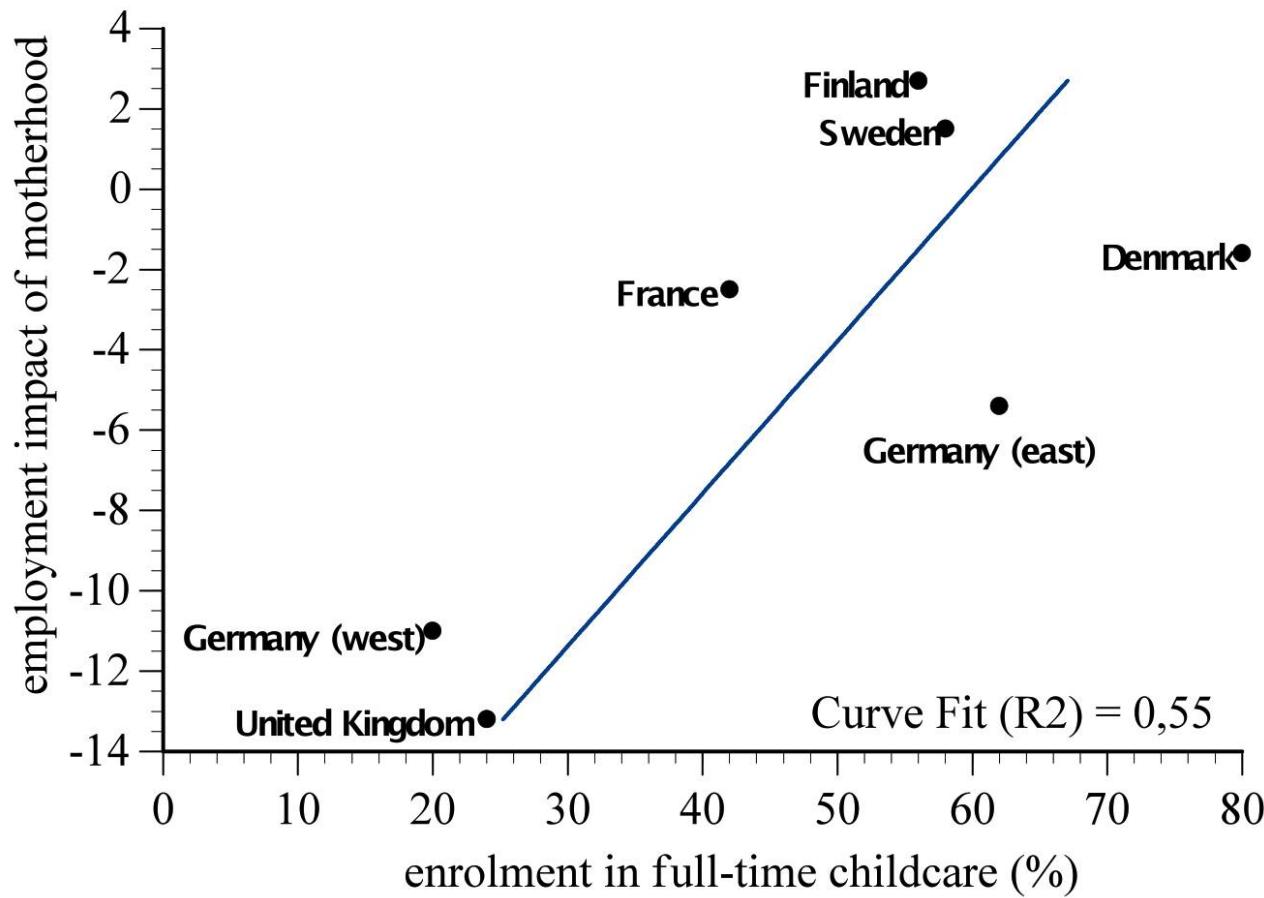
- beide Vollzeit erwerbstätig / Doppelverdiener
- ein Partner Vollzeit, einer Teilzeit / Zuverdiener
- ein Partner erwerbstätig, der andere nicht / Alleinverdiener
- beide nicht erwerbstätig



Quelle: ISSP 2005; eigene Berechnungen

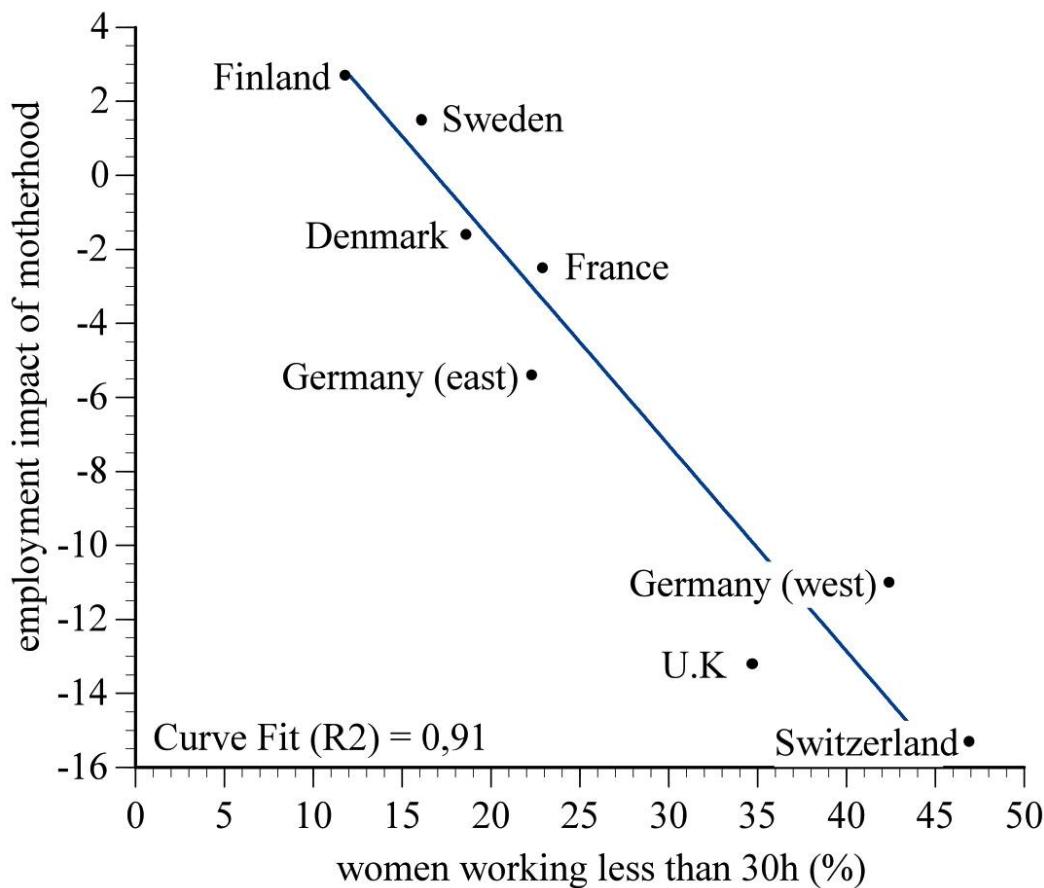


Quelle: ISSP 2005; eigene Berechnungen



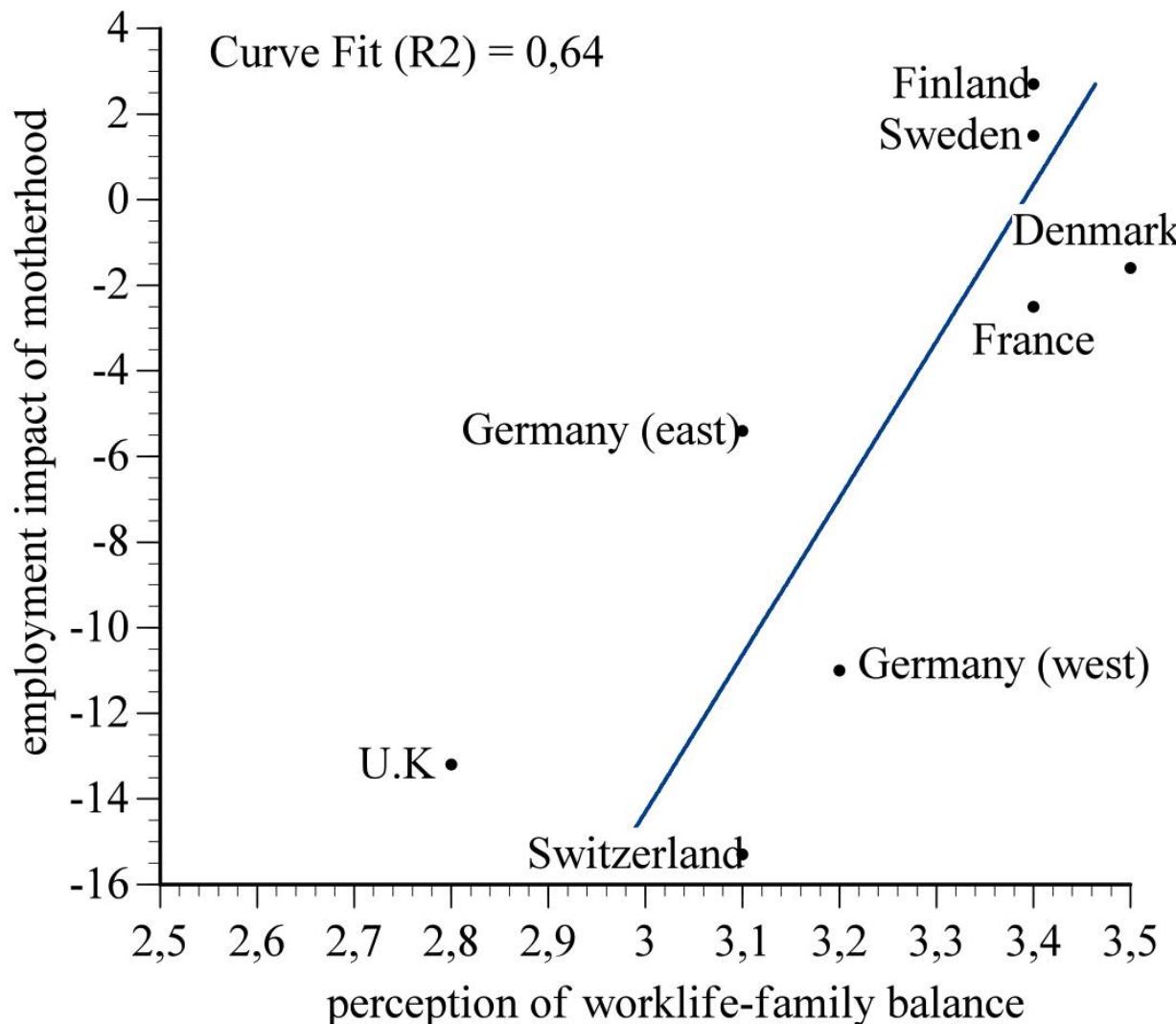
Source (enrolment): Europäische Kommission 2009: 57. Die Angaben basieren auf den Daten des EU-SILC 2006. Für Deutschland: Statistisches Bundesamt 2009:49.

Source (employment impact): OECD 2007a: OECD Family Database – LMF2: Maternal employment rates. Germany: Own calculations based on the microcensus 2008



Source (employment impact): OECD 2008: OECD Family Database – LMF2: Maternal employment rates. Germany: Own calculations based on the microcensus 2008.

Source (part-time work): OECD 2007c: OECD Family Database – LMF7: Usual working hours per week by gender (Abweichende Erhebungsjahre der Nichterwerbstätigkeit von Müttern: Schweiz 2006 und Dänemark 1999) Germany: Own calculations based on the microcensus 2007.



- Frauen, insbesondere Mütter müssen Acht geben und Hilfe aktiv einfordern
- Betriebe müssen Frauen halten, Mütter gewinnen
- Väter sollten stärker zur Übernahme von Erziehungszeiten ermutigt und diese entsprechend gefördert werden
- Bei Bewerberauswahl gerade bei Müttern nicht nur auf Zertifikate achten, → auch die Lebensphase selbst mit in den Blick nehmen ( Potenziale, die Breite eingebrachter Kompetenzen)
- Arbeitgeber in Deutschland müssen Weiterbildung vermehrt als Zukunftsinvestition verstehen
- Weiterbildungsphasen systematisch auf betrieblicher Ebene vorsehen und in der Lebensplanung anlegen.

- Von der Politik brauchen wir klare und ungebrochene Leitlinien
- Herausforderungen müssen stärker ressortübergreifend angegangen werden
- Lebensverläufe sind neu zu gestalten → Arbeitszeitkonten weiter zu entwickeln
- wir müssen uns von der Fiktion einer ununterbrochenen Beschäftigung lösen
- Klare Zeichen auf dem Arbeitsmarkt sind nötig: hin zu gleichem Lohn für vergleichbare Arbeit und hin zu gleichen Aufstiegschancen für Frauen und Männer.